



Medienmitteilung

Arbeitsgruppe Planung & Umwelt, SP Wetzikon

Wetzikon, 14. September 2020

Migros-Neubau an der Hofstrasse in Wetzikon:

Warum werden die eigenen Nachhaltigkeitsziele nicht umgesetzt?

Die Bauarbeiten für den Migros-Neubau an der Hofstrasse in Wetzikon haben begonnen. Seit Planungsbeginn hat sich die Ausgangslage vor allem im Umweltbereich stark gewandelt. Die Migros ist seit einigen Jahren bestrebt, mit einer möglichst naturnahen Gestaltung der Firmenareale einen Beitrag zur biologischen Vielfalt in Siedlungs- und Industriegebieten zu leisten. Warum nicht auch in Wetzikon?

Fährt man von Grüt nach Wetzikon, quert man umfangreiche Strassenbaustellen. Die Arbeiten sind bedingt durch die Sanierung der Werkleitungen und der Grüningerstrasse. Hauptzweck ist jedoch die Erschliessung des Migros-Neubaus an der Hofstrasse. Mit dem Ausbau der Einmündungen und der Erstellung des Kreisels auf Höhe der Guyer-Zeller-Strasse wird die Zufahrt leistungsfähiger gemacht, um den Mehrverkehr von 14 Prozent zu bewältigen, der vor allem durch den motorisierten Zulieferungs- und Kundenverkehr entstehen wird.



Visualisierung des Migros-Neubaus (© Migros)



Blick auf die Kreiselsbaustelle und die Migros Parzelle (J. Matter)

Das Neubauprojekt, für welches die Bauarbeiten am 7. September 2020 begonnen haben, wird schon seit 2014 kontrovers diskutiert. Die SP hat sich seit damals in mehreren Schreiben, Stellungnahmen und Medienmitteilungen zu den Mängeln des Projektes öffentlich geäußert.



Medienmitteilung

Arbeitsgruppe Planung & Umwelt, SP Wetzikon

Wetzikon, 14. September 2020

Nichts ist mehr wie 2014

Seit 2014 hat sich die Ausgangslage durch Probleme der Klimaerwärmung, Forderungen nach Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Biodiversität oder den Beschluss zur Energiewende stark gewandelt. So ist es durchaus legitim, das Projekt unter den aktuellen Voraussetzungen neu zu bewerten. Dabei geht es nicht mehr um das Gebäude selbst. Obwohl man sich am Eingang zu Wetzikon auch eine besondere architektonische Gestaltung hätte vorstellen können. Ein teilweise zweistöckiges Gebäude mit einer kleineren Grundfläche hätte zudem mehr Freiraum für eine umweltfreundlichere Umgebungsgestaltung geboten.

Die Migros kann auch anders

Die Migros hat in den letzten Jahren viele Anstrengungen unternommen, die anstehenden Umweltprobleme anzugehen. Es gibt ein Dossier Umweltschutz (2011), ein «Versprechen LEDA» für bienenschonende Produkte, autofreie Kilometer, Gesundheit und Naturareale (2016), Generation M und weitere.

Im Programm «Generation M – Versprechen mit Zukunft» will die Migros mit einer möglichst naturnahen Gestaltung der Firmenareale einen Beitrag zur biologischen Vielfalt in Siedlungs- und Industriegebieten leisten. 2016 erhielt die Migros dafür den «Anerkennungspreis» der Schweizerischen Umweltstiftung für die Biodiversität auf Firmenarealen.

Anregungen, welche der Migros 2018 in einem Schreiben der überparteilichen Arbeitsgruppe Planung und Umwelt zugestellt, aber bis heute nicht eingeplant wurden, sind in der Zwischenzeit an anderen Standorten erfolgreich umgesetzt worden. Dazu gehören zum Beispiel das Hauptgebäude der Genossenschaft Migros Ostschweiz in Gossau (SG) mit einer natürlichen Landschaft auf dem Flachdach für bodenbrütende Vögel, der Migros Supermarkt Unterentfelden mit 1'500 Quadratmetern naturnaher Fläche und die Einkaufszentren Zugerland und Sursee mit ihren Wildbienenparadiesen.

Warum nicht auch in Wetzikon?

Die Bevölkerung erwartet deshalb, dass die Migros ihr «Versprechen mit Zukunft» auch beim Neubau in Wetzikon einlöst und die Kriterien für das Qualitätslabel der «Stiftung Natur & Wirtschaft» erfüllt, zu deren Trägerschaft die Migros gehört.

Dies bedeutet, dass mindestens ein Drittel des Geländes naturnah zu gestalten ist und Blumenwiesen für die Biodiversität und den Bienenschutz statt Rasen angelegt werden sollten. Dabei müssen einheimische und standortgerechte Pflanzen statt Exoten gesetzt werden. Zur Vermeidung und Reduktion von städtischen Wärmeinseln sollen Bäume gepflanzt werden. Sie beeinflussen das Mikroklima nicht nur durch den Schatten, den sie spenden,



Medienmitteilung Arbeitsgruppe Planung & Umwelt, SP Wetzikon

Wetzikon, 14. September 2020

sondern auch dadurch, dass sie Wasser verdampfen. Zudem wirken viele Bäume als Filter für Feinstaub.

Gemäss einer weiteren Anforderung aus den Kriterien für das Qualitätslabel soll Regenwasser von der Dachfläche und vom Parkplatz genutzt werden oder an Ort und Stelle versickern können, was die Kanalisation spürbar entlastet. Dazu gehört der Bau von durchlässigen Bodenbelägen anstelle von Asphaltflächen.

Um die anfallende Wassermenge vom Flachdach noch mehr zu reduzieren, muss dieses auch bei der Installation von Fotovoltaik begrünt werden. Wie in Amriswil, Zuzwil und Heiden besteht in Wetzikon ebenfalls die Möglichkeit, die fensterlosen Fassaden mit Fotovoltaik auszurüsten und so einen «Plus-Energie-Supermarkt» zu erstellen. Der Verzicht auf nächtliche Leuchtreklamen nimmt Rücksicht auf die Anwohner, reduziert die Lichtverschmutzung und spart erst noch Energie.

Diese Massnahmen lassen sich auch im jetzigen Projektstand noch realisieren und können am geplanten Standort einen grossen Mehrwert für alle generieren. Leider haben es die Wetziker Behörden verpasst, in der Bewilligungsphase weitergehende, umweltschonende Massnahmen zu fordern.

Die Migros gehört den Leuten

Die Migros ist eine Genossenschaft mit über zwei Millionen Mitgliedern. Und weil die Migros den Leuten gehört, tut sie gemäss ihren eigenen Grundsätzen «Mehr für alle: Mehr fürs Gemeinwohl. Mehr für Kultur und Bildung. Mehr für die Volksgesundheit. Mehr für die Nachhaltigkeit.» Auch mehr für Wetzikon?

Die verlangten Massnahmen müssen, wie bei den zahlreichen anderen Vorbildbauten der Migros, nicht kurzfristig finanziell rentieren, sie sollen im Gegenteil einen langfristigen Nutzen für alle Lebewesen haben.

Die SP ist gerne bereit mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen, um gemeinsam umweltverträgliche Lösungen zu finden.

Für weitere Auskünfte:

- | | | |
|---------------------|---------------|---------------------------|
| • Jürg Matter | 079 776 33 85 | familie.matter@sunrise.ch |
| • Brigitte Rohrbach | Telefon-Nr. | bri.rohrbach@hispeed.ch |